



Aut. LVIII, 86

Berlin - Dahlem
Peter Lenné 36
21. 11. 1911

Meine liebe, verehrte Frau v. Halle,
Also - auch Sie heißen, da können
wir konjugieren, Ich heiße, Du heißt
er, sie, es heißt, nämlich, wir heißen,
unser Magnifizenz R. Meyer, wie sie
mir gestern sagte. Bis vor kurzem
hieß ich unsere Centralheizung
allein, jetzt hat sie mir unsere
„sogenannte“ Portier, mein Personal-
personnel) abgenommen. Bis jetzt
hatten wir es warm, aber - in
unserer Fahrt bekam ich 30 % von
meiner Friedensration, in dieser
Fahrt gibt es 30 % von der vorigen
Belieferung. Ob ich damit aus-
reiche, j'en doute. Und frieren
verdirbt einem die Lunge.

Erhonen Sie aber Ihre Hand ordent-
lich, liebste Frau v. Halle, diese
Lymphgefäß-Entzündungen sind
nicht so auf die leichte Achsel zu
nehmen. Für alle Mühe, die ich
Ihnen mit den Besorgungen
und dem Versenden derselben ma-
che, habe ich immer wieder
nur Worte des Dankes, aber keine
Pünktlichkeit, die mir ~~Stärke~~ aus-
gehen soll. Und ich bin durch
einer der ^{Stärke} Fresser des Inhalts der
Pakete. Jedenfalls ist das Coru-
fett vorzüglich und das Schmelz
des Lebenserhalter in dieser kal-
ten Welt des Hungers. Peife gehört
für mich auch, trotz aller Ein-
schränkungen, zur Erhaltung des
human body, so freue ich mich
des kummervollen Vorrats. Bitte
sagen Sie mir wenn auch
nimm was ich Ihnen schuldig

bin: Ihr fortgesetzter Teppichverkauf
dauert mich aufrichtig, wenn man
auch mit einem gewissen Holz
„Nicht an die Güter hänge dein Herz
deklamiert hat, so hängt das
Herz doch an ihnen. Hat man
nie doch in glücklichen Tuten
erworben! - Mein Mann prüft
Sie sehr ~~und~~ läßt der Hand
gute Besserung mischen.

In mitleidiger Dankbarkeit

bin ich
Ihre
Käthe Erman.

